

Liebe Kommilitonin! Lieber Kommilitone!

In der SBZ wurden schon 1946 die ersten CDU-Studentengruppen gegründet, da man erkannte, daß nach der Diktatur des „Dritten Reiches“ die aktive Teilnahme der Jungakademiker am politischen Leben unabdingbares Erfordernis unserer Zeit sei.

Georg Wrazidlo, erster Vorsitzender der CDU-Hochschulgruppe an der Ostberliner Universität, ist beispielhaft für den gezeigten Widerstand der CDU-Studenten gegen die damals beginnende Sowjetisierung der Hochschulen in der SBZ.

Mit dem Ziel, an der Vertiefung der geistigen Grundlagen einer Politik aus christlich-sozialer Verantwortung mitzuarbeiten und aus dieser Haltung heraus an der Gestaltung des Lebens mitzuwirken, wurde im

Februar 1951 der Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS) gegründet.

Der RCDS ist ein politischer Hochschulverband. Deshalb steht die Erörterung von Fragen der Hochschulpolitik an erster Stelle.

Daß sich hierin jedoch nicht die gesamte Aufgabe erschöpft, zeigt die Arbeit der

8 Referate, die dem Bundesvorstand beratend zur Seite stehen.

In Berlin führen allein das Gesamtdeutsche - und das Referat für Studentenfragen der Entwicklungsländer jährlich

14 Seminare durch. Hier sollen Klischeevorstellungen zugunsten einer exakten Wertung der Verhältnisse des geteilten Deutschlands beseitigt werden.

In der ICCS (International Christian-Demokratik and Conservative Student Union), die unter Mitwirkung des RCDS-Auslands-

referates im Mai 1961 gegründet wurde, arbeitet der RCDS mit allen christ-demokratischen und konservativen Studentenvereinigungen Westeuropas zusammen.

Referenten für Hochschulpolitik, Fragen pädagogischer Ausbildung und Studentenheime unterstützen die Arbeit der

54 RCDS-Gruppen an allen Universitäten, Akademien, Technischen und Fachhochschulen.

Als größter politischer Studentenverband in der Bundesrepublik Deutschland hat der RCDS mehr als

2500 Mitglieder, die auch noch anderen studentischen Gemeinschaften – mit Ausnahme konkurrierender politischer Gruppen – angehören können.

Abgeordnete des Bundestages, der Länderparlamente und der kommunalen Körperschaften sind aus dem RCDS hervorgegangen.

Dies beweist die Richtigkeit des Weges, denn in Verbindung mit ihrem Studium haben sie sich durch ihr Wirken im RCDS in staatsbürgerlicher Bildungsarbeit, in politischer Meinungsbildung und in der Teilnahme an den praktischen Aufgaben der Studentenschaft das Rüstzeug erworben, sich heute als Mandatsträger ihrer Partei der öffentlichen Angelegenheiten annehmen zu können.

Parteipolitisches Mandat ist erstrebenswert. Wen es dazu drängt, der soll den offenen Weg über die CDU/CSU wählen, denn der RCDS ist keiner Partei ange schlossen.

Eine Linie aber haben wir!

Ring Christlich-Demokratischer Studenten

Bonn · Nassestraße 1 · Tel. 5 29 31

Verantwortlich: Jürgen von der Heyde

Druck: Druckerei BAYLEY Verlag · Beuel/Bonn

Selbstverständnis



Warum heute

Christ-Demokrat?

D. Dr. Eugen Gerstenmaier

„Techniker der Macht“ wurden einmal ein paar smarte junge Leute genannt, die sich etwas darauf zugute taten, daß sie ihre Politik ohne alle Ideologie und „Weltanschauung“ machten, ja, daß sie sogar Gesinnungsansprüchen die

kalte Schulter zeigten. Ihre Leidenschaft galt der Macht und der Technik, sie zu handhaben. Ihr Rezept war die blanke Opportunität im wechselnden Tag. Das Ergebnis war erfreulich: Die Deutschen hatten nichts mit ihnen im Sinn. Sie verloren haushoch die nächsten Wahlen.

Wir Christlichen Demokraten heißen das erfreulich. Nicht deshalb, weil wir etwa im Unterschied zu den Technikern der Macht Doktrinen und Ideologien besonders schätzten. Wir stehen mit ihnen meist auf einem gespannten Fuß, aber wir sind erst recht nicht die Knechte von Interessenhaufen. Nein, uns Christlichen Demokraten ist es um die Politik im klassischen Sinn des Wortes zu tun, d. h. um die Bewältigung der harten Existenzfragen unseres ganzen Volkes. Wir kochen dabei zwar auch nur mit Wasser, soll heißen, wir glauben nicht an Märchen, Träume und Zauberformeln, sondern wir halten es mit der nüchternen Einsicht und der mühseligen energischen Anstrengung. Aber wir halten dabei sehr viel auf die unter uns lebendige Gesinnung, die meist karg im Wort, aber verlässlich in der Sache ist.

Die Union ist eine junge Partei. Sie ist, wie keine andere, geboren aus den Erfahrungen und Einsichten, die uns in Deutschlands trübssten Jahren zuteil wurden. Dazu gehört die Erkenntnis, daß es nicht genug ist, ein diskutables politisches Programm und ein kritisches Situationsbewußtsein zu besitzen, sondern daß die Zukunft der Deutschen vor allem die braucht, die ihr politisches Tun und Lassen in einer Gesinnung zu verantworten willens sind, die sich an Gottes Gebot und Ordnung orientiert. Es ist Unsinn, daraus den Schluß zu ziehen, daß die Union eben eine violette Kirchenpartei sei. Das ist sie ebensowenig wie die Monopolpartei der Christen in Deutschland. Wir sind eine **politische** Gemeinschaft und offen für jeden, der dem gleichen politischen Ziel zustrebt. Das ist weder der christliche Staat noch das Reich Karls des Großen, sondern das ist das als freiheitlicher Rechtsstaat geigte ganze Deutschland. Daß wir uns mit ihm einer neuen europäisch-atlantischen Staatsgemeinschaft zuwenden, die mit ihrer rechtlichen und sozialen Struktur der Herausforderung unserer Zeit gewachsen ist, das ist nur die Folge unserer Einsicht in die weltgeschichtlichen Erfordernisse der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts.

Selbstverständlich bedarf es dazu der großen, der gesammelten Macht in der deutschen wie in der Weltpolitik.

Ich bin Christ-Demokrat, weil die Union kraft ihrer Gesinnung und Herkunft zu dieser Macht nur ein reflektiertes, d. h. ein vor Geist und Gewissen verantwortetes Verhältnis besitzen will und darf.

